

14.06.2009

Kölner Stadt-Anzeiger

Angebot soll um Klassen besser werden

Architekten-Ehepaar stellt Pläne für eine neue Grundschule samt Kindertagesstätte vor

In Junkersdorf gibt es immer noch zu wenig Grundschulplätze. Das rückt die ehemalige belgische Schule erneut in den Fokus des Interesses.

Von Marion Eickler

Junkersdorf - "In der Vergangenheit enthielt man uns ausreichend Grundschulplätze immer mit dem Argument vor, dass sie in wenigen Jahren nicht mehr benötigt würden." Mit diesen Worten stellte das Ehepaar Karin Damrau und Bernd Kusserow - beide sind Architekten - jetzt seine Idee für eine neue Schule auf dem Gelände der ehemaligen belgischen Schule an der Statthalterhofallee der Öffentlichkeit vor. Das Paar hat einen Gebäudekomplex entworfen, der als Kindertagesstätte, als Schule und auch zu Wohnzwecken nutzbar ist. Je nachdem, was im Stadtteil gerade gebraucht wird. Die Pläne entwarfen sie in ihrer knapp bemessenen Freizeit. Denn viel Zeit geht für die beiden dafür drauf, ihre Kinder durch die Gegend zu fahren, wegen fehlender Kita-Plätze und fehlender Grundschulplätze in Junkersdorf.

"In den Niederlanden gibt es so etwas längst, Architektur, die so geplant wird, dass sie in verschiedener Weise nutzbar ist. Das brauchen wir auch hier, als Antwort auf den demographische Wandel", meint Kusserow und rennt bei der FDP im Bezirk wie auf Rats-Ebene damit offene Türen ein. Katja Hoyer erläutert, dass ihre Fraktion bereits einen entsprechenden Antrag in die kommende Sitzung der Bezirksvertretung einbringen wird. Ralph Sterck hat dasselbe im Stadtrat vor. Hoyer nennt den einzigen Wermutstropfen: "Noch im Jahr 2004 hatte die Stadt Vorkaufsrecht für das Gelände der belgischen Schule, das sie damals für zwei Millionen Euro von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) hätte erwerben können. Sie aber schlug das Angebot aus. Jetzt wird es teurer." Doch nach Ansicht der Junkersdorfer führt kein Weg daran vorbei. Die Schuldezernentin Agnes Klein wissen sie an ihrer Seite. Sie schrieb der Bürger-Interessen-Gemeinschaft Junkersdorf vor kurzem: "Hinsichtlich des Grundstücks der ehemaligen belgischen Schule erwäge ich den Ankauf, da der jetzt erkennbar höhere Bedarf an Grundschulkapazitäten wahrscheinlich langfristig bestehen könnte."

Bereits seit Jahren sind die Plätze für Grundschulkinder in Junkersdorf knapp. Erst im vergangenen Jahr wurde ein Erweiterungsbau der Ildefons-Herwegen-Schule mit 175 Ganztagsplätzen und einer Turnhalle fertiggestellt. Das kostete 4,1 Millionen Euro. Doch schon zum kommenden Schuljahr ist die einzige Grundschule Junkersdorfs dem Ansturm der erwarteten 160 I-Dötzchen erneut nicht mehr gewachsen. Jetzt vierzünftig, das bedeutet pro Jahrgang vier Klassen, wird sie ab August also fünfzünftig sein. Klein lässt die Eltern, beziehungsweise die Bürger-Interessengemeinschaft (BIG) Junkersdorf, wissen: "Aufgrund der sich erhöhenden Nachfrage wird durch die Stadt Köln dann zum Schuljahr 2010/11 eine nahe gelegene bauliche Lösung geschaffen werden, die eine komplette Jahrgangsstufe aufzunehmen in der Lage sein wird." Das bedeutet zunächst: Container für fünf Klassen. Und die Junkersdorfer fragen sich: Wie lange soll das mit den Übergangs- und Notlösungen eigentlich noch gehen? (04.06.2009)